

Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische
Monatsschrift
Band: 17 (1939)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis 50 Rappen

Börens Spiegel

Mai 1939 — Nr. 5

Zeichnung von A. Bieber



Nach dem nächsten Weltkrieg

„Dä tonners Darwin — jitz chöi mer
no einisch vo voren afah —!“

SIEBEN ODER NEUN?

Den Bundesrat darf keiner helken,
Es soll auch nimmer ratsam sein!
Nur will uns Qual und Gram umwölken.
Fragt heut man: sieben oder neun?

Nun, gäb' es neune wie beim Kegeln,
Meint einer, stolz auf Grütz und Witz,
So müssten die Geschäfte segeln
In Bern wie ein gesalbter Blitz!

Dann wäre endlich auch ein Mann da
Fürs permanente Wortgefecht.
Schach! rief der Mann der Propaganda
Dem alten Appenzellerrecht!

Und Nummer neun! Welch herrlich Träumen!
Für den wär vielerlei parat.
Mit Postulaten aufzuräumen
Hält' er, wenn möglich ohne — Draht!

Die Volkswahl auch tritt in Erscheinung
In Vaterlandes Saus und Braus,
Auf dass die öffentliche Meinung
Vertreten wär' im Bundeshaus! —

So tönt's bald laut, bald als Gemunkel,
Teils mit, teils ohne Hinterlist.
Man greift sich weise an die Runkel
Und schliesslich — bleibts dann wie es ist!

Irishé

Hoffentlich . . .

Im Garten des Restaurants Dählhölzli sitzen vier junge Mädchen, gerade so im richtigen Alter, um alles lächerlich zu finden. Es kommt ein netter, alter Herr, ehemaliger Bundesbeamter, der einen sehr dicken Bauch hat, und setzt sich an den Nebentisch. Das Kichern der jungen Mädchen, begleitet von bezeichnenden Blicken auf den Dicken, hört nicht auf. Er muss merken, was sie so belustigt.

Endlich wird's ihm dann doch zu viel; er steht auf, geht an den Nebentisch und sagt:

„Myni Dame, es isch kei Grund zum Lache! I ha my dick Bauch i Ehre erworbe und i hoffe, vo Euch für später ds Glyche. . .!“ Fridericus



Aus Abdera

Der Bawart Chnutti het gmerkt, dass i eim vo syne Wälder gfrävlet wird. Er het aber die donners Houzschelme nid chönne päckle. Ei Tag gseht er im obere Chräybärgwald es Velo are Tanne stah u ghört, dass eine i der Nechi ame Boum sagt. Wart, du Die-senundäine, dänkt er, di verwütscheni dasmal! Nöcher zum Frävler zueche hätt er de richtig nid bigährt, dä Blitzg chönnt ja chiesse. Süferli isch er zum Velo tüsselet u het dert ds Nummero uf der Banderolle gnotiert. Stouz zeigt er mir am Abe im Bäre sy Sackkaländer. Was meinet-er, was het's gheisse? 1939!« Walo

Notarisiert

Der Grabe-Schryner isch e Gspassvogel. Letzthin het er mer müesse us-ere grosse Mansarde zwo chlynere mache und schickt mer du es paar Tag speter d'Rächnig. «Eine Mansarde notarisiert» het's drin gheisse. I ha dänkt, Grabe-Sameli syg allwäg lätz dräit mit de Frömdwörter u frage ne du bim Zahle:

«Was söu das sy: notarisiert?»

«He, weischt du das no nid? Das isch doch glych viel wie ungerschlah!»

Walo

Im Theater

Geräuschvoll nimmt Frau Huber Platz in der Parkettreihe.

Da flüstert ein älterer Herr ihr zu: „Madame! Wo man singt, da lass dich ruhig nieder!“ werzbi

* * *

„Gestatten Sie bitte, Meier ist mein Name, Souffleur am hiesigen Stadttheater!“

„Sehr erfreut, sehr erfreut! Herr Meier! Wirklich reizend. . .! Ich habe schon so viel von Ihnen gehört!“

werzbi



Kei Angst, er hetts, er lat nid gah,
Er isch vom Bossart, dänk doch dra!

Gemeint ist natürlich das Teppichhaus Bossart, an der Effingerstrasse 1, Bern

LANDI=SALAT

Der in Aussicht gestellte grosse Katalog der Landesausstellung ist bis heute immer und immer noch nicht fertig. Woher kommt das — wird er etwa in — Bern gedruckt...?

* * *

Zur feierlichen Eröffnung der Landi ist durch Robert Faesi als Dichter und Albert Möslinger als Komponist bekanntlich eine Kantate *auf Bestellung* geschrieben worden, die aus vier gesonderten Teilen besteht. Als das Werk nun aber am 6. Mai im grossen Tonhallsaal vor den geladenen Gästen uraufgeführt ward, liess man den *ganzen ersten Abschnitt einfach weg*, aus Zeitgründen, wie es hiess. Reden und vor allem: ein Bankett scheinen also gewissen Herren in Zürich weit wichtiger zu sein als schweizerische Kunst, die sich in festlichster Form zum Nationaltag des Landes bekennt!

Wie wir hören, soll dieses leuchtende Beispiel Schule machen. In Zukunft werden in Züri beispielsweise Haydns «Jahreszeiten» gleich mit dem «Sommer» anheben, bei Wagners «Ring des Nibelungen» bleibt das Vorspiel «Rheingold» endgültig von nun an überhaupt weg und Goethes «Faust» wird ausschliesslich mit dem 2. Teil beginnen... Wenn Herr Regierungsrat Streuli dann jedesmal hiezu *auch* eine Rede halten wird, dürfte der Schaden allerdings mehr als ausgeglichen sein...

* * *

Ein kleiner Zwischenfall machte die Bankettgäste am Eröffnungstag der Landi aufhorchen: Herr Daetwyler, Apostel der *Freigeldtheorie*, war unauffällig in den grossen Kongress-Saal eingedrungen und begann plötzlich per «Liebi Fästgenosse!» eine unprogrammatische Ansprache an das bereits stark auf das Lukullische eingestellte Publikum. Weiter kam der improvisierte Redner allerdings nicht: starke Arme des Gesetzes zerrten den freilich arg Widerstrebenden von dannen und erstickten die ungeborene Rede wenn auch nicht im Keim, so doch in

der Gurgel des blumenstrauszbewaffneten Orators. Schade drum, denn warum soll ein Freigeldler nicht sprechen dürfen zu Zuhörern, die hier eine *Freisuppe, Freifisch* und *Freiwein* zu sich nehmen —?

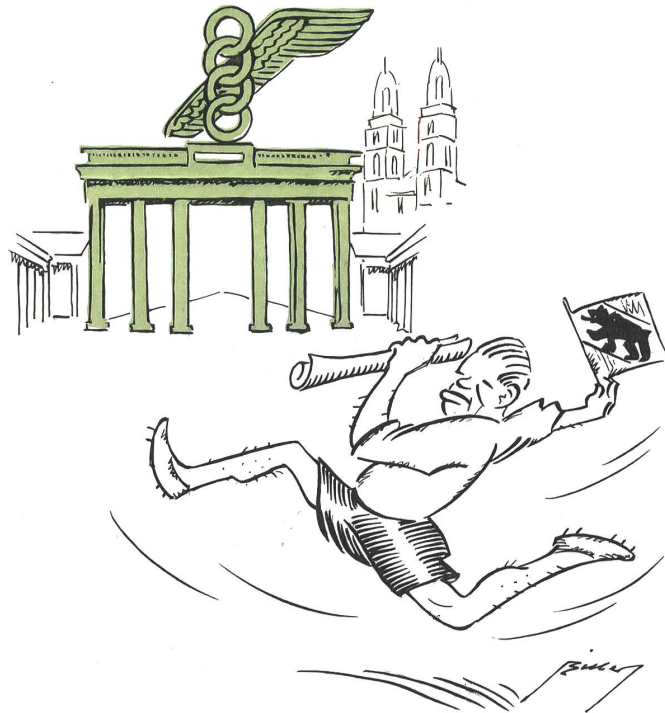
* * *

Zwei durchaus unauffällige, koksbewehrte, schwarzangezogene Herren, die Hände auf dem Rücken, aus schrägen Augenwinkeln jedes verdächtige Atom betrachtend, standen bei der Landi-Eröffnung vor dem weissen roten Seidenband und stellten sich neben den Bundespräsidenten, als dieser den historischen Scherenschnitt

tat, um die Nabelschnur zwischen Mutter und Kind zu zertrennen. Weshalb waren die beiden Harmlosen, denen selbstredend niemand den Kriminalen anmerkte, wohl da? Doch kaum etwa, um ein Attentat auf das Oberhaupt der Schweiz zu verhindern, wir leben ja nur in einer der «blutigierigen» Demokratien! Nein — böse Zungen behaupten, die zwei Männer hätten, obgleich unser Bundespräsident ja nicht aus dem Thurgau, sondern aus dem Spritkanton stammt, ganz einfach aufpassen müssen, dass die eidgenössische Schere als Staatseigentum nach vollzogenem Schnitt dann auch wieder zurückgegeben werde... *Maudi*

Die schnellen Berner

Zeichnung von A. Bieber



Allein auf weiter Flur...

(Böse Zungen behaupten, die bernische Stafette sei in Zürich angekommen, ehe die Landesausstellung eröffnet war...)

Aus Kindermund

Mein 4jähriges Töchterlein sieht die erste Kuh auf dem Lande. Wir erklären ihm, dass das eine unserer Milchlieferantinnen sei. Die freundliche Bauersfrau zeigt es auch gleich praktisch, indem sie am Euter zieht und einen Strahl Milch herausspritzen

lässt. Doch mein Margritli ist empört und ruft entrüstet: „Das isch aber grusig da, jetzt will i kei Milch meh vo Eu. Deheime trinke i erscht wieder, det chunnt sie vom Härr Glauser.“

Edwin

Wiener Café Bern

Ueber 100 Zeitungen aus aller Welt harren der Gäste, um ihnen Zerstreuung und Erholung zu bieten.



10/4

„Jetzt erst recht“, sagt der Aetti.

Sepp: „Los, Aetti, was meinst Du, wollen wir diesmal auch wieder eine Seva-Serie kaufen? Nach allem, was täglich in der Zeitung steht, weiß man nicht recht, was morgen sein wird.“

Aetti: „Dummes Zeug, wir haben nichts zu fürchten und auf alle Fälle ist eine zusätzliche Einnahme jetzt mehr denn je willkommen. Außerdem hält die Seva den Sinn für Gemeinnützigkeit wach, der heutzutage besonders nottut“

Sepp: „Einverstanden! Ich bestelle also noch heute wiederum eine **10-Los-Serie**. Denk

doch, Aetti, was man mit einem Haupttreffer, gar mit jenem von **Franken 100,000.-** nicht alles gutmachen könnte . . .“

1 Los Fr. 5.— (Eine 10-Los-Serie Fr. 50.—) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck III 10026. Adr.: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungs-Liste 30 Cts. mehr). Lose auch in bern. Banken sowie Privatbahnstationen erhältlich.

WÖRINGER



ZIEHUNG vor den FERIEN!

BLUTENLESE

Aus dem „Anzeiger für die Stadt Bern“:

„Städt. **WOHNUNGSAMT** Bern
Männerabteilung
 Predigergasse 6—10 Tel. 2.98.76
 Offen von 8—12.00 Uhr u. 14—18.00
 Uhr. Samstag 8—12.00 Uhr
Offene Stellen
 in Bern:

Gärtner	Pelzzurichter
Glasbläser	Photograph
Metzger, der	Maschinentechni-
Lehre entlas-	ker, jung.
sener	Uniformschneider

Dass ein städt. Wohnungsamt eine Trennung der Geschlechter aus Sittlichkeits- oder andern Gründen vornimmt, geht noch an. Auch dass man da Uniformschneider (für die Uniformierung, die beliebte, der Beamten und Wohnungssuchenden) und Gärtner oder Photographen sucht, können wir zur Not begreifen. Wozu man aber im Wohnungsamt — Pelzzurichter und Metzger braucht!? Soll etwa wieder jemandem das Fell über die Ohren gezogen werden?? Und eigene Glasbläser braucht man auf diesem Amt auch schon: So, so — — Li

*

Aus dem „Stadtanzeiger“:

„Gewes. Pflegerin, Nähe Hartlisberg, nimmt schwächliches
KIND IN PENSION
 Eigene Milch und Honig.
 Näheres bei Frau N.N.“

Kleine Preisfrage für Mediziner: Wo sind bei gewes. Pflegerinnen in der Regel die Waben eingebaut und wer schleudert den Honig heraus?

*

Aus dem Stadtanzeiger:

Frau mittleren Alters wünscht
BEKANNTSCHAFT
 mit gebildetem Herrn zw. seriösen Ratschlägen. — Musikalisch erwünscht. — Offerten unter NN. an das Anzeigerbureau, Ryffligässchen 5.

Tierpark und Aquarium Dählhölzli mit Freigehege

In der Schweiz das grösste Schau-Aquarium, die grösste Bisonzucht, die einzigen Elche, die erste Schauerklapperschlange und viele andere seltene Tiere Jahreskarten à Fr. 10.— (Studenten und Kinder Fr. 4.—) für den Eintritt ins Vivarium und Freigehege gelten bis am 15. März 1940!

Die Dankbaren

Zeichnung von Paolo



Die englische Landwehrmacht ist auf die Beine gestellt und in Paris wurde, seit 50 Jahren zum erstenmal, am 1. Mai gearbeitet, zwei geradezu epochale Ereignisse! Wie man hört, soll jenem Mann, der diese ganz unglaublichen Dinge fertig brachte, die verdiente Ehrung nun zu teil werden: London will Hitler zum Ehrenbürger ernennen und in Paris plant man, die Place de la Concorde in Adolf Hitler-Platz umzutauften.

Was möchte die Frau jetzt: einen musikalischen Mann oder musikalische Ratschläge —? Vielleicht in Sachen Fingersatz??

Sollte das letztere der Fall sein, dann möchten wir der Patientin empfehlen, der Einfachheit halber gleich lieber zu einem Klavierlehrer (wenn möglich ledig) zu gehen!

*

Die «Deutsche landwirtschaftliche Zeitung» berichtet in Nr.31 vom 4. Mai 1939 unter dem Titel:

«Was die Kleintierzüchter dem Führer zum Geburtstag schenkten»

u. a. von einem

«rebhuhnfarbigen Italienerhahn»,

was uns zu der Frage veranlasst, weshalb dem Führer denn nicht auch noch ein

amerikanisches Leghorn

verehrt worden ist —?

*

Aus einer zentralschweizerischen Zeitung:

«Am letzten Sonntag hielt der renovierte Frauenverein der Inner-schweiz seine Delegiertenversammlung ab.»

Ob der Verein es wohl nötig hatte, seine Mitglieder renovieren zu lassen —? Wahrscheinlich dürfte die nämliche Zeitung anderswo dann umgekehrt von — reformierten Bahnhöfen und sonstigen Gebäulichkeiten schreiben...

*

Aus der «Nationalzeitung» vom 7. Mai (Bericht über das Fussball-Länderspiel Schweiz-Holland):

«Die behäbige Bürgerstadt (Bern, Red.) lockt nicht nur mit ihrem bodenständigen Gesicht...»

Ob der Schreiber damit nun meint, in Bern marschieren alle Leute auf den Händen oder gar — — —?! Nana —



RASOLETTE die gute Schweizer Klinge
 35, 30, 25, 20, 15 und 10 Cts.

Aus meinem Tagebuch als Tram-Kondukteur

Dass Höflichkeit nicht immer angebracht ist, diese Erfahrung machte ein junger Mann, der mit einer Dame meinen Wagen bestieg, für sie das Billet löste und beide Billette in die Tasche steckte. Es erschien nämlich aus heiterem Himmel der Ehemann der Dame. Der junge Herr wurde durch einen Rippenstoss verständigt und begab sich auf die vordere Plattform, so dass der Ehemann gleich neben seine Frau sitzen konnte. Ein Unglück kommt selten allein, und das zweite war ein Kontrolleur,

der Billetkontrolle machte. Die Dame konnte kein Billet vorweisen. Ein mächtiger Anschauzer an meine Adresse war die Folge. Mit gutem Recht verteidigte ich mich und erklärte, dass für die Dame sehr wohl ein Billet gelöst worden sei, der dazugehörige Herr stünde ja draussen auf der Plattform. Das Ende vom Liede war ein — Scheidungsprozess. Ein Trambillet hat es an den Tag gebracht...

Edwin

RESTAURANT

Ratskeller, Bern

GERECHTIGKEITSGASSE 81

Für gutgeführte Küche und Keller empfiehlt sich bestens der neue Wirt B. BAUMANN

Café Rudolf

RESTAURANT FRITZ EGLI

empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz

GRAND CAFÉ RESTAURANT

Du Théâtre

Das feine Speise-Restaurant der Bundesstadt
Franz. Restaurant „Au Premier“

Hotel-Restaurant National (MAULBEERBAUM)

Diners und Soupers à Fr. 3.—
Prima Welne - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Hotel - Restaurant - Tea-Room

Schweizerhaus

AM GURTEN bel BERN

Bern's idealster Ausflugspunkt - Mit Bus-,
Tram- und Gurtenbahnverbindung. - Gepflegte Küche,
erstklassige offene und Flaschenweine - Gurtenbier
Mit bester Empfehlung Fam. Schöpflin-Röllin

Restaurant Börse, Bern

Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in
Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Heimelige Veranda,
schönes Säli, gemütliche
Gaststube und grosser
Saal für jeden Anlass.

Für prima Küche und
Keller empfiehlt sich

O. von Gunten

Schöner Spaziergang
40 Minuten von Bern



ZÜRICH am BAHNHOFPLATZ

Braustube Hürlimann

wähnschaft essen!



GRILL-ROOM RESTAURANT SONNE

Bärenplatz 7

(Parking, Telephon 2.24.86)

Hervorragende Küche
Spezialitäten franz. und
italienischer Kochkunst

L. STUMPF-LINDER

B b & b

Bedeutend billiger und besser,
nämlich: Hygien. Gummi zu Engrospreisen!
Erstkl. Qualit.-Ware, 3-5 J.
haltbar, per 1/2, Gros (3 Dtz.)
zu Fr. 5.75, 6.50 und 7.50 mit
od. ohne Res. geg. Nachn. od.
Voreins. Postcheck V 6303,
Basel 2, Postfach 182.

Aufklärung

Jede Frau ist monatlich nur
an wenigen Tagen empfäng-
lich. Broschüre mit Spezial-
Kalender nach Professor
Knaus, ärztlich geprüft und
bewilligt. Fr. 2.50. Glück und
Gesundheit in der Sexualität.
Mit vielen Abbildungen, Fr.
2.—. Nachn. ohne Absender.
Neuformverlag 5, Thun

DAMEN

monat. Verspätungen

Diskretion

Amrein, Chem. Laboratorium,
Heiden, Tel. 204

Hotel Schweizerhof Bern

Erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof.
Elegante Gesellschafterräume, Bankettsäle,
Konferenzzimmer. Restaurant français, Grill.
Grosses Café-Restaurant.

BERN Hotel und Restaurant BUBENBERG

Tel. 2.90.11 W. A. Glaser

Hotel z. Wilden Mann

Aarberggasse und Ryffligässli

Restaurant und Burestube
empfiehlt sich bestens Franz Peschl

Das Hotel Bristol

ist eine heimelige Gaststätte, wo man zu ange-
messenen Preisen vortrefflich wohnt. Grosse
Auswahl in Spezialgerichten. Konferenz-
und Bankettsäle stehen zur Verfügung unserer Gäste.

Restaurant Schwellenmätteli

Berns schönstes Gartenrestaurant
direkt an der Aare gelegen

E. Kindhauser-Probst, Küchenchef

Café Fédéral

BERN - BÄRENPLATZ

empfiehlt sich bestens.

Prima

EGGER BIER

M. Blaser-Lüthi

CAFÉ DELLA CASA BERN

Pilsner, Münchner, Beaugard Fribourg-
Bier. — Feine offene und Flaschenweine. —
Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für
Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

Café BARCELONA Burgdorf

Prima Küche, Qualitäts-Weine

Besitzer S. Gibert

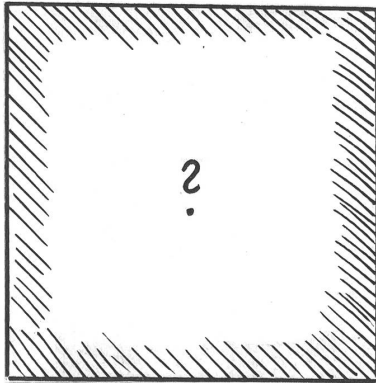
Lugano Hotel Brünig-Blaser

beim Stadthaus am See. Bürgerl. Haus. Zim-
mer von Fr. 3.— und Pension von Fr. 8.— an.
Gleiches Haus Hotel Modern. Telefon 2.18.30

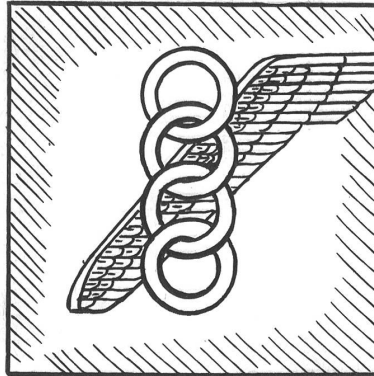
Teddy-Bärs Abenteuer

Schreckliche Folgen der LANDI

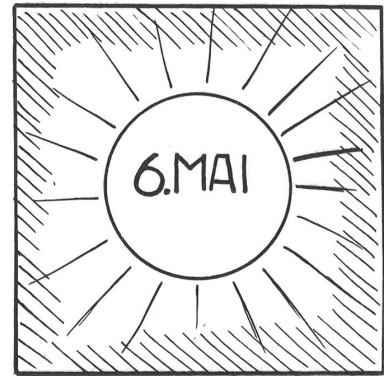
Zeichnungen nicht von Fred Bieri



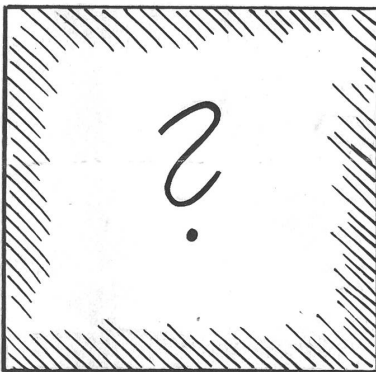
1. E ganz e blöden isch passiert,
wo d'Redaktion mordswüest bliamert:
es isch zu ihrem grösste Chummer
fei Teddy-Bär i dere Nummer . . !



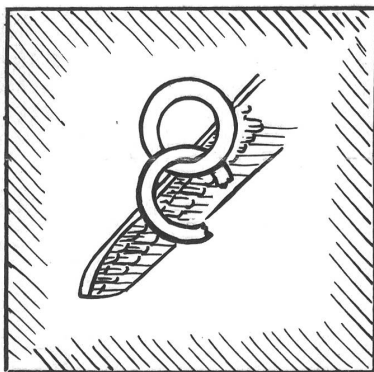
2. Der Vatter het ihm gseit: „Sib ds Handi,
mir göh uf Züri jitz a d'Landi
grad eis gah luege, was es git,
We d'brav bisch, Teddy, darfsch de mit.“



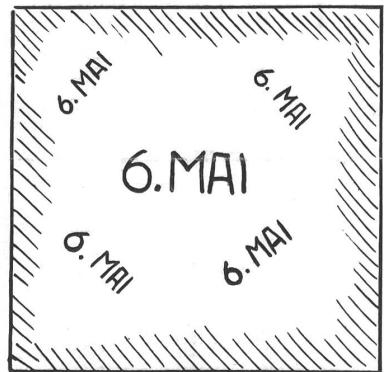
3. „Als Bärner, um der Liebgottswille,
da starte mir scho im Abille,
mir wei de nid am sächste Meie
no z'pät cho u dernäbe gheie!“



4. So hei sie's gmacht (und apropos:
vor vielne, vielne Wuche scho).
Doch sieder sy di zwo verschwunde,
wie usglösch — ferig Vagabunde —!



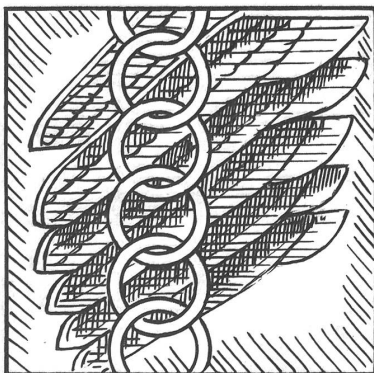
5. Die neu Sach am Zürisee
isch teilwys no im Neglischee,
sie heige drum, me ghörts eso,
nid ganz mit allem möge bcho . . .



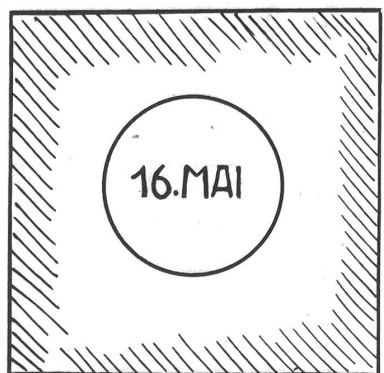
6. Der Teddy u sy Vatter Bieri,
die hocke gwüß jitz dert bim Zvieri
u chüfchele: „Was wei mir hei —?
's isch hie ja all Tag sächste Mei —!!“



7. Do däm vernimmt der „Bärenspiegel“
fe alte Huet u fluecht: „Dä Siegel
vo Teddy cha mer gstohe wärde!
Wo stecht er ächt, poß Himmelärde —??“

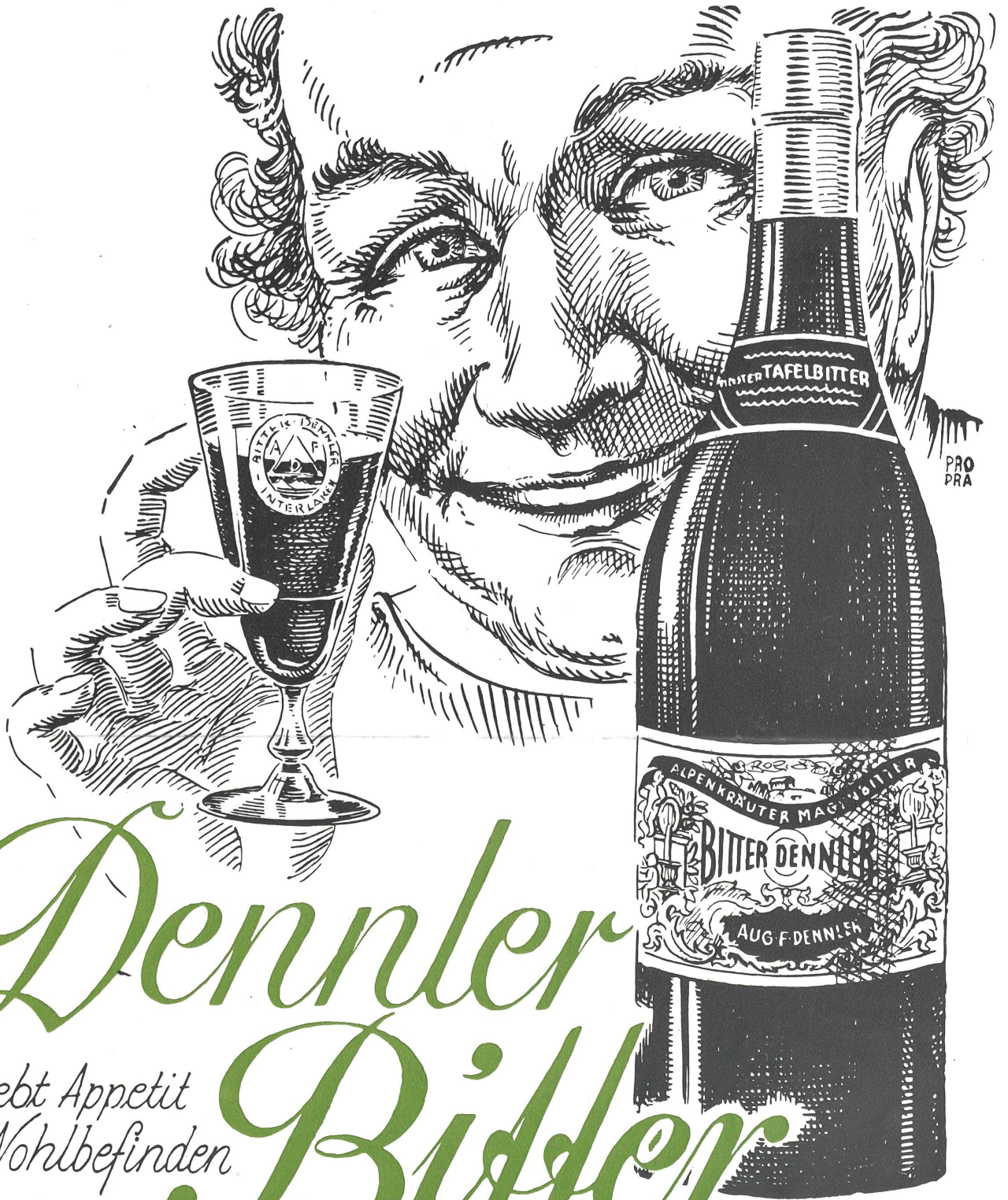


8. U wäreddäm tuet Schlag uf Schlag
der Teddy z'Züri jede Tag
eröffne, was sie fertig hei, —
dä macht de Zürihege Bei . . .



9. Hie z'Bärn isch üs der sächsti Mei
so ziemlech wurst u einerlei.
Der s ä ch z ä ht gilt bim „Spiegel“ nume:
O Teddeli, wenn chunsch den ume —?

Verse nicht von Ojeh



Denzler Bitter

*Hebt Appetit
u. Wohlbefinden*

Erhältlich in Restaurants, Hotels, Apotheken, Drogerien
und einschlägigen Geschäften, wo nicht, direkt durch die

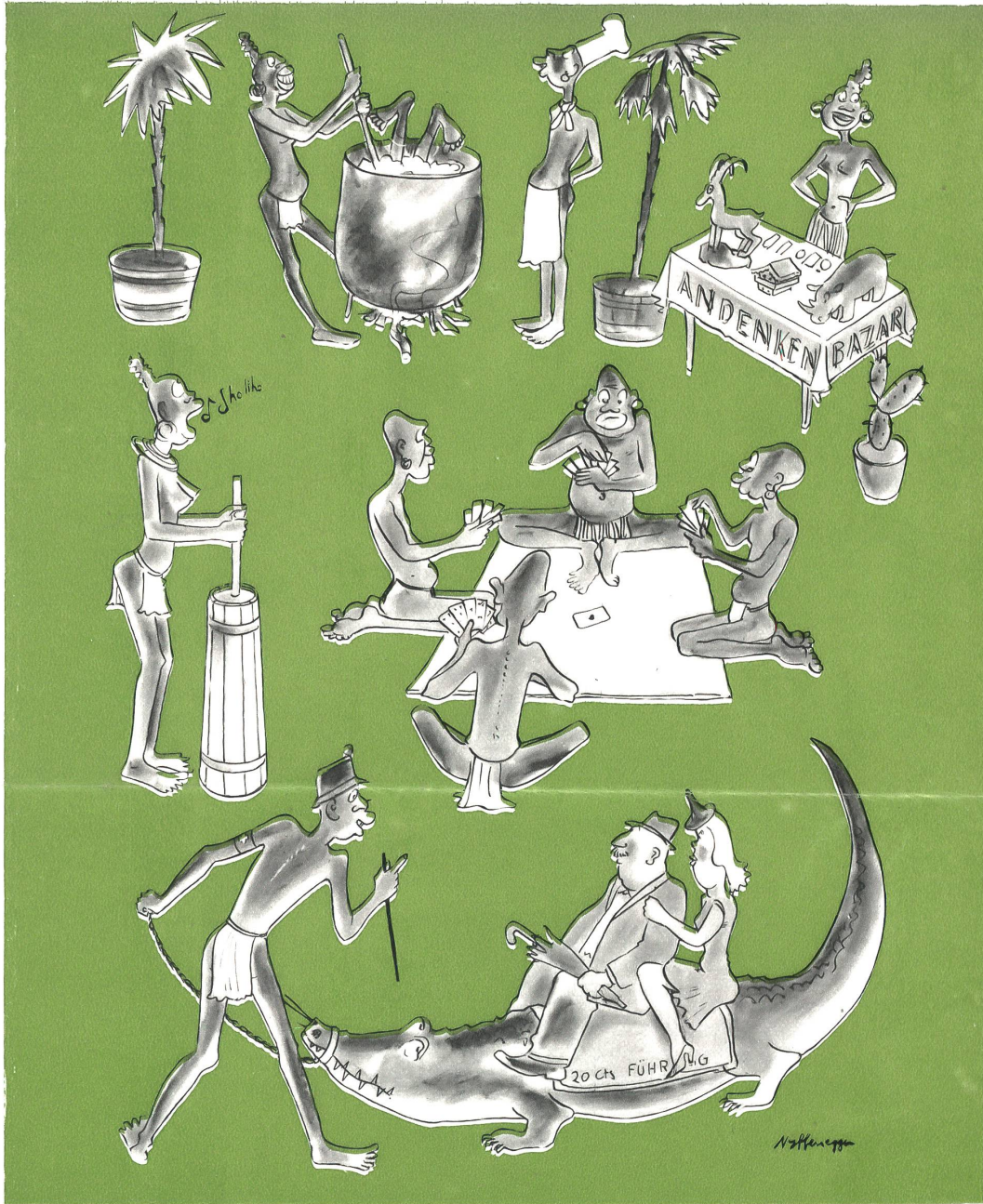
DENZLER-BITTER-FABRIK

INTERLAKEN
Aarmühlestrasse 23, Telephon 115

ZÜRICH-ALBISRIEDEN
Denzlerstrasse 42, Telephon 3.14.64

Eine interessante Ecke in der Landi

Zeichnung von H. Nyffenegger



Aus den schweizerischen Kolonien

Blauband-Episode Nr. 3

Das bekehrte Gespenst



OH DIESER BUMM —!

„I ha ghört, Frou Bumm, eue Ma heigi scho wieder ds Bei broche —?“

„Aebe ja. Stellet nech das Mordspäch vor: das isch jitz scho ds dritte Bei, won er i däm Jahr bricht!“

*

Bumm war ehemed sehr schüchtern. Frieda gab sich alle Mühe und hatte schon unzählige Male versucht, es ihm leichter zu machen, seine Gefühle in entscheidender Art zum Ausdruck zu bringen.

Nun sassen sie wieder einmal auf der lauschigen Gartenbank. Immer und immer gab es peinliche Pausen in ihrem Gespräch.

Plötzlich hatte Frieda eine Erleuchtung.

Sie sagte: „Loset, Herr Bumm, me seit, e Männerarm sygi grad so läng wie der Taillenumfang vom ene Meitschi. Isch das nid glunge —?“

„Das wär' allerdings merkwürdig,“ sagte Bumm mit freundlichem Interesse. „Weit Dühr, dass ig e Bitz Fade gange ga hole, für es z'mässe?“

*

„Früecher het is d'Schwiegermuetter alli Jahr einisch e Visite gmacht. Das isch schön gsi!“

„Jäää, chunnt sie de jitz nümmeh, Herr Bumm?“

„Leider nid. Sie isch jitz ganz zuen is zoge.“

*

Bimm hat geheiratet und trabt seinem Freund Bumm die Gattin vor.

„Und — was seisch zu ihrem Üssere?“

„Zu ihrem Uessere? Tja, liebe Fründ, das isch nun würklech scho ds Allerüusserste!“

Frau Bumm hat sich fotografieren lassen. Nun zeigt sie die Aufnahmen ihrem Mann und fragt:

„Gseh ig nid scheusslich us, Emil?“

Zeichnung von A. Bieber



Natürlich möchte sie das Gegenteil hören.

Bumm aber sagt:

„Allerdings. Aber usgezeichnet troffe.“

*

Bumm geht in ein Restaurant.

Kommt der Kellner und sagt: „Dühr chömet mir so bekannt vor. Syt Dühr jitz nid gester da gsi zum Aesse und heit ds Zahle vergässe?“

„Usgschosse. De wär i doch hüt nid wiedercho!“

*

„Miggu,“ sagte Bumm zu seinem Schwiegersohn, „du wohnsch jitz über fuf Jahr scho bin is.“

„Ja, Schwiegerpapa.“

„Und hesch nie öppis für e Hushalt zahle müesse.“

„Gwüss, Schwiegerpapa.“

„Bi allne chlyne Familiekräch bin ig uf dyr Syte gstande.“

„Immer, Schwiegerpapa.“

„I ha o mängi vo dyne Rächlige zahlt.“

„Stimmt, Schwiegerpapa.“

„Schön, Miggu. Würdisch du also jitze dyr Schwiegermuetter säge, dass die Charte zum Masgeball, wo sie hüt am Morgen im Aesszimmer am Bode gfunde het, dir us em Portefeuille usegfalle syge! De sy mer de quitt.“

*

„Bimm, i wirdden e wig es dankbars Gfüehl im Härzen a di ha, we de mer hundert Stei pumpisch.“

„I weiss es, Bumm. Das isch ja grad das Unangnähmen a der Sach...“

*

„Mir hei gester es chlys Fest gha i ouser Wohnig, wüset Dühr, der Rytclub het drum sys Jahresfest gfyret. Hoffetelech hei mer euch unde dra nid gstört.“

„Nenei, absolut nid, Herr Bumm. Aber säget doch einisch... wie heit Dühr bloss die Ross da ufe bracht —?“

*

„Wie spät isch es, Lina?“

„I' zäche Minute siebni, Herr Bumm.“

„Lina, i wott nid wüsse, wie spät es i zäche Minuten isch. I wott wüsse, wie spät es jitzen isch!“

*

„Wieviel Schnäps trinket Dühr pro pro Abe, Herr Bumm?“

„Ganz je nachdäm.“

„Wie Dühr ufgleit syt?“

„Nei. Wär se zahlt.“

BERN

Bahnhof-Buffer

Best bekanntes Restaurant

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Sälli für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer

S. Scheidegger-Hauser

Sicherheit - Schutz
+ GUMMI +

6 Stück Fr. 3.50 unzerreissbar, lagerfähig 5 Jahre. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Marken, auch postlagernd ohne Namen, nur Buchstaben, durch Postfach Transit 657, Bern. — Alle ändern hyg. sanit. Artikel ebenso in bester Qualität.

Schuhsohlerei Kölliken A.-G.

Nimmt alle Schuhreparaturen entgegen

NEUE PREISE:

Herren Sohlen und Absätze Fr. **5.80** Damen Sohlen und Absätze Fr. **4.50**
Kinderschuhe je nach Grösse Schweizer Kernleder und feine Arbeit

Annahmestellen: Bern, Karl Schenk Haus, Spitalgasse 4
Langnau, Frau Wymann, Gerbestrasse

+ Sanitäts- +

u.

Gummiwaren

F. KAUFMANN, ZÜRICH
Kasernenstr. 11 Preisliste diskret

FRÜHLINGSMODE

Ja, der Mode Geistesblitzchen
Geben allerhand zu gucken;
Seht, wie wieder weisse Spitzchen
Unten an den Röcklein spuken!

Schiesst nicht Amor neue Bolze
Bei des Mädchens kurzer Robe?
Es erspähn jetzt Hagestolze
Waden, und noch was für grobe!

Hüpft man über Stuf' und Rampen,
Darf den Chic man nie verlieren,
Liess man sonst die Stoffe plampen,
Herrscht nun heuer das Plissieren!

Mannigfaltig ist das Hütchen.
Einer schimpft, der andre lächelt,
Weil das Dinglein sein Gemütchen
Biedermeierlich umfächelt!

Kuchenbleche, Suppenteller,
Ist das wirklich gar so schützlich?
Sieh', die Frauen werden heller,
Diese Formen sind doch nützlich!

Ja, die Mode muss man loben,
Holde Blum' im Lebenstapis!
Würden wir dagegen toben,
Hiess' es: Schwyg, du bisch e Lappi!

Irishé



SANASEPT

das
vollkräftige
Nähr- und Stärkungsmittel

speziell für überarbeitete
u. geschwächte Personen

fördert das Wohlbefinden
erhöht die Arbeitslust
macht widerstandsfähiger

schafft Kraft
für Jung und Alt

Reines, leicht verdauliches Naturprodukt
aus Malz und Pflanzensäften

Vor jeder Mahlzeit 1 Likörgläschen

Preis pro Flasche 500 g netto Fr. 7.50

Hersteller: Laboratorium «Vietona», Binningen (Bild.)

Raucht



die guten 10er

Kallwiler Fochler

Gut bedient werden Sie
im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2, Bern



Zur Blutreinigung

oder gegen Furunkel, Zahnabszesse, Angina, Pickel, Umlauf

ABSZESSIN

Hygienische Bedarfsartikel
„Liquid Latex“
hervorragend in Qualität
und Lagerfähigkeit (5 J.
Garantie). 12 St. Fr. 3.—,
24 St. Fr. 5.—. Marken oder
Nachnahme.
Transitfach 324, Bern.



Wenn die
Lebenskurve fallen will...

Zur Bekämpfung vorzeitiger Alterserscheinungen,
sexueller Neurasthenie, von Impotenz empfehlen wir
Ihnen ein bewährtes Hormonpräparat. Versuchen Sie
EROSMON-Drageés für Männer

Packung zu 50 Drageés Fr. 4.50
Kurpackung zu 300 Drageés Fr. 21.—
in Apotheken.

EROSMON DRAGEÉS
W. Brändli & Co, Bern, Effingerstr. 5
Prospekt gratis.

Jürg Grauech APFELWEIN
IN FLASCHEN
mit Kohlensäure imprägniert.
Emmental. Obstweingewossenschaft Ramsei

Qualität
nur
VELOS
bei **MOTOS**
FRED SCHNEEBERGER, BERN
Laupenstrasse 5 - Telephon 2.50.79

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen
„BÄUMLI-HABANA“



HABANA
CIGARETTS
DE
TANIA SUPERIEURS

EDUARD SCHNEEBERGER Söhne
BEINWIL a/SSEE SCHWEIZ

Radio Steiner immer vorteilhafter!

Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der

Steiner A.-G. - Bern
Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

BRIEFKASTEN DER REDAKTION

Girl in B. — Man muss nicht alles auf den Hut als Dekoration tun, was man liebt. Nehmen Sie also die Kirschchen ruhig wieder herunter. Ich stecke schliesslich auf meinen Deckel auch keine Zigarren rauf.

Heiratslustiger in L. — Doch, man kann von der Liebe allein leben. Dann nämlich, wenn Ihr zukünftiger Herr Schwiegerpapa seine Tochter so recht lieb hat...

Gymnasiastin in B. — Nein, wenn Ihr Deutschlehrer Ihnen unter den Aufsatz hinschreibt «12 Fehler, ungenügend», so will das nicht heissen, dass ihm 12 Fehler nicht genügen.

Zoologische Freundin in G. — Nein, es nützte wohl kaum viel, wenn man dem Lama einen Spucknapf ins Gehege stellen würde.

Freier in M. — Sie irren, junger Mann. Wenn Sie auch die Tochter der berühmten Wahrsagerin Esmeralda Rösti zu ehelichen gedenken, so müssen Sie der Alten trotzdem erst mal genaue Auskunft über Ihre Zukunftsaussichten geben.

Musikalische Jungfrau in H. — Soso, Ihre Freundin schickt Ihnen Klagebriefe aus Freudenstadt? Tja, dann fahren Sie Ihrerseits nach Klagenfurt und senden ihr Jubelhymnen.

Hausfrau in T. — Ich rate Ihnen, die Broschüre über Fliegenvertilgung doch nicht als wertlos wegzuschmeissen. Schliesslich können Sie ja damit doch die Viecher wenigstens totschlagen.

Traurige Witwe in E. — Kondoliere zum Hinscheid Ihres Gatten.

Jaja, Sie haben recht: wir merken leider erst nach dem Heimgang un-

serer Lieben, wie wertvoll sie uns gewesen sind.

Soso, Sie hatten keine Ahnung, dass Ihr Mann so hoch versichert gewesen ist?

Sparsame Gattin in F. — Es ist besser, wenn Sie Ihren Gästen nicht erzählen, Sie hätten eine elektrische Kaffeemaschine. Sonst meinen die am Ende noch, sie sei nur für — Schwachstrom eingerichtet...

Tierfreundin in B. — Nein, bei Wolkenbruch dürfen Sie Ihr kleines Hundeli nicht hinausschicken. Lassen Sie ihm vielmehr seine geliebten Lorbeerbäumchen hereinholen.

Grosszügige in Z. — Was Sie nicht sagen: man soll sich nicht an den Buchstaben halten, der Geist mache es aus —?? Na, da möchte ich aber wissen, ob es Ihnen gleichgültig wäre, wenn beispielsweise Ihr Mann in seinem vorgerückten Alter sich immer noch an einem netten Kindermädchen oder Kindermärchen begeistern kann?

Gwundriger in D. — Doch, der Alkohol kann auch auf Leute, die nicht trinken, starke Wirkung ausüben. Meine Frau zum Beispiel wird immer sehr aufgeregt, wenn ich nämlich welchen trinke.

Geplagter in F. — Was, einen Drittel Ihres Einkommens braucht Ihre Frau für ihre Toilette? Das könne nicht mehr so weiter gehen? Da lautet mein Rat bloss: Schauen Sie sich dringend nach einem Nebenverdienst um!

Patient in J. — Leider täuschen Sie sich. Wenn Ihr Arzt Ihnen auch vor Zeugen gesagt hat, Ihre Heilung sei allein Ihrer guten Konstitution zuzuschreiben, so wird er Ihnen dennoch eine Rechnung schicken.

Glücklicher Vater in G. — Ob so ein kleines Kind zugleich an beide Eltern zu erinnern vermöge? Aber natürlich. Sehen Sie zum Beispiel bei meinem: die Augen hat es von mir, die Haare von meiner Frau, die Nase vom Grossvater und die Stimme von unserer Autohupe.

Junge Hausfrau in H. — Gewiss weiss ich Ihnen ein Kochbuch. Sogar eines mit einem Anhang von Mitteln gegen Verdauungsstörungen.

Junger Mann in K. — Um Gotteswillen, heiraten Sie keine Stenotypistin und wenn sie noch so prima arbeitet. Ich versichere Ihnen, die

wird noch nach zehn Jahren dreihundert Silben in der Minute sprechen.

Pedant in M. — Sie irren, wenn Sie sagen, es gebe nichts auf dieser Welt, das man nicht mit Fleiss und Geduld erreichen könne. Versuchen Sie doch gefälligst mal, Zahnpaste in die Tube zurückzubringen, wenn Sie zuviel herausgedrückt haben.

Luise T. in S. — Soso, Sie und Ihre Freundin können euch am Telefon immer so schwer verstehen? Na, so spricht doch einmal versuchsweise nicht gleichzeitig.

Pessimist in T. — Sie haben recht, die Welt ist verrückt. Das Allermerkwürdigste darin ist, dass die Leute ihr Geld ausgeben, das sie nicht besitzen, für Sachen zu kaufen, die sie nicht brauchen, um damit Menschen zu imponieren, die sie nicht leiden können.

Nörgler in W. — Freilich haben die Verdunkelungsübungen auch privat ihr Gutes. Sehen Sie bloss, als Bern neulich verdunkelt ward, da habe ich in aller Ruhe auf dem Bundesplatz meine jüngsten Filme entwickelt — so schön dunkel war es nicht mal in meiner Dunkelkammer.

Nachtvogel in St. — Wenn Ihr Chef Ihnen sagt, er gebe Ihnen ein Beispiel, weil er stets mit den Hühnern schlafen gehe, so heisst dies doch noch lange nicht, dass er dies auf einer Stange tue.

Duellant in Z. — Machen Sie ruhig ein amerikanisches Duell mit. Selbst wenn Sie die schwarze Kugel ziehen sollten und Ihr Partner Sie dann frägt, welche Todesart Sie nun wählen, tut dies nichts. Sie sagen dann einfach: „Altersschwäche“.

Neugierige in W. — Nein, mein Bruder ist nicht mehr Abstinenzler. Der hat ja nun schon lange wieder eine Stellung.



BESTELLSCHEIN

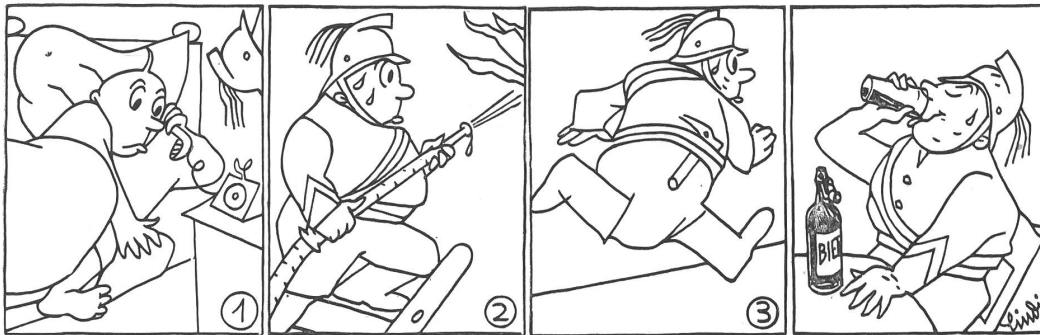
Unterzeichnete..... bestell..... bei der Administration des „Bärenspiegel“, Laupenstrasse 7a, Bern — gegen Nachnahme — gegen Einzahlung auf Postcheckkonto III 466

1 Abonnement „Bärenspiegel“
für ½ Jahr zu Fr. 2.50, für 1 Jahr zu Fr. 5.—*)

Ort und Datum:.....

Genauere Adresse:.....

*) Nichtzutreffendes streichen.



BIERLI HANS' ERLEBNISSE
MIT DEM "WELTMEISTER"

I.

Hans Bierli eilt an den Hydrant, löscht dann mit Bier den eignen Brand.

Parabel

Ein Dichter und Aesthet
Behutsam über eine Frühlingswiese geht.
Er freut sich
Und scheut sich,
Auch nur ein einzig Blümelein zu pflücken.
Und doch gerät er in Entzücken
Und schreibt ein hymnisches Gedicht.

Er ist klug, talentiert — und trotzdem weiss er nicht,
Dass all diese blühenden Blümelein,
Ins Leben gerufen vom lieben Sonnenschein,
Nur darauf warten: In des Herrgotts Gärten
Von mancherlei Rindvieh gefressen zu werden.

Karl Hedinger

Zur Eröffnung der Badesaison

Zeichnung von Leutenegger



Der verschmähte Liebhaber

Wenn man vergesslich ist

Ich absolvierte die Inf.-Rekr.-Schule I/20 in Zürich. Unser Kp.-Kommandant war ein sehr gestrenger Herr. Sein Steckenpferd war Ordnung, immer wieder Ordnung. Kein i-Tüpfli durfte fehlen. Nur leider war er selbst, als Gelehrter, sehr vergesslich, was ihn oft in peinliche Situationen brachte. Eines Tages erschien er vor der Kompagnie hoch zu Ross, das Käppi verkehrt auf dem Kopf, den Pompon nach hinten. Ein andermal kommandierte er:

„Kompagnie Achtung, Steht!“, wollte dabei seinen Säbel ziehen, den — seine Ordonnanz am Fenster stehend putzte und grinste. Ein drittes Mal hatte er seine Offiziere ins Albisgütli befohlen zum Pistolenschiessen und erschien selbst mit — leerem Pistolenfutteral. Heute ist er nicht mehr Offizier, aber ein bekannter namhafter Wissenschaftler,

Edwin

Schirme direkt vom Fabrikanten
in grosser Auswahl und zu kulanten Preisen
Schirmfabrik LÜTHI
Bahnhofplatz (Schweizerhofaube), BERN
Telephon 3.63.56 und 3.10.28

Sexual-
Schwäche und Beschwerden, Folgen von Jugendsünden, Neurasthenie, finden sichere Heilung durch
Naturheilinstitut St. Florentin
Herisau Telephon 5 14 74
Schriftliche Behandlung ohne Berufsstörung

Verlangen Sie
in Wirtschaften, Cafés, Hotels, beim Coiffeur usw. den
„Bärenspiegel“
die bernisch-schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Der „Bärenspiegel“ schafft frohe Stimmung und zufriedene Gäste und Kunden. Jeder einsichtige Wirt und Coiffeur wird aus diesen Gründen den „Bärenspiegel“ in seinem Lokal auflegen, wenn seine Gäste ihn darauf aufmerksam machen.

Patentex
das seit 30 Jahren bewährte **Frauenschutz-Präparat**
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

Maientanz

Zeichnung von A. Bieber



Der schöne Tanz im Maien
ist stets ein Ding zu zweien.
Zu dritt, allein und weiss noch wie —,
das wär ja keine Strategie.

Der schöne Tanz zu zweien
kommt meistens vor dem Freien.
Erst lispelt man: «Ich lieb nur dich !»,
und nachher — nachher hat man sich...

Beim schönen Tanz im Maien,
da blühn die Liebeleien.
Drum bilden kreuzweis sich die Paare,
denn so allein bloss ists das Wahre.

Wo zwei und zwei sich also binden,
da ist gar bald das Ziel zu finden
beim schönen Tanz im Maien :
sich gründlichst zu ent-zweien...

In memoriam Werner Sutermeister

Vergangenen Monat ist in Bern Dr. W. Sutermeister, alt Gymnasiallehrer, gestorben. Unsere Leserschaft kennt ihn unter dem Namen W. S. J. Kehrdium und hat die so gezeichneten Gedichte sicherlich noch in bester Erinnerung. Es war eine ganz besondere Eigenschaft des Verblichenen, Schüttelreime zu schreiben. Und zwar verstand Werner Sutermeister es geradezu meisterhaft, dabei nicht nur zwanglos die lustigsten Reimereien herauszubekommen, sondern stets dem Ganzen einen tieferen Sinn unterzulegen, der erst den eigentlichen Wert seiner Poesie ausmachte. Wir erinnern in diesem Zusammenhang im übrigen an seine zwei Büchlein: „Der fröhliche Apfelbaum“ und „Der Schüttelbecher“, die das Wesen Sutermeisters ja deutlich genug zum Ausdruck gelangen lassen.

Eine geistig speziell geformte und formende Persönlichkeit ist in Werner Sutermeister dahingegangen, ein Mensch, der mit zum seelischen Bild der Stadt Bern gehörte. Wir haben in ihm einen ausgezeichneten, originellen Mitarbeiter verloren und bitten unsere Leserschaft, des Verstorbenen in Freundschaft zu gedenken. Friede seiner Asche.

Blasius Schuhmacher

Was ist paradox? . . .

Wenn zwei sich vereinen, drei sich entzweien;
wenn eine Frau sich ermannt;
wenn ein vergessener Schirm mitgenommen aussieht;
wenn jemand von einer Weiche einen harten Stoss erhält;
wenn man von einem Stehkragen verlangt, dass er gut sitzen soll;
wenn ein Müller schneidert und ein Schneider müllert;
wenn ein Ober am Unterarm ein Ueberbein hat;
wenn ein Rechtsanwalt auf die Frage: „Wie geht's Ihnen?“ antwortet: „Danke, ich kann nicht klagen!“
wenn ein Ochse nach einer Kuh stiert;
wenn ein Goethedenkmal in verschiedenen Farben schillert;
wenn der Chauffeur Braun blau macht und mit seiner Rosa eine Schwarzfahrt nach Weissenburg ins Grüne unternimmt . . .

Fridericus

Auf dem Ball

Der junge Mann fragte das reizendste Mädchen auf dem Fest:

„Darf ich Sie um den letzten Tanz bitten, mein Fräulein?“

„Den haben Sie bereits mit mir getanzt!“

Er weiss Bescheid

„Ich glaube, wir haben Besuch bekommen!“

„Wie willst du das wissen?“

„Eben sagte Mutter „Mein Lieber“ zu Vater!“

Pfeifentabak



Gummi

Artikel für Herren, beste Qualität, 6 Stück 1.80, 12 Stück 3.—. Versand diskret per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages in Marken. Transitpostfach 866, Bern.



Die nahrhafte Erfrischung

**FAMILIENPACKUNG IN VERSCHIEDENEN AROMA
FÜR 4-5 PERSONEN Fr. 1.50**

Erhältlich in Milchprod.-Geschäften, einigen Konditoreien und grössern Kiosks. Hauptdepot Bern: Laupenstr. 18, Tel. 2.3684

Töchterpensionate
„La Romande“, Vevey

& „Des Alpes“,
Vevey-La Tour

Die richtige Adresse für
die Erziehung Ihrer Tochter.
Alle Fächer. Erstklass.
Referenzen. Prospekte.

Seva 10

Sie können sich beteiligen
mit sicherem Treffer mit:

Fr. 3.— an 10 Losen
Fr. 6.— an 20 Losen
Fr. 11.50 an 40 Losen
Fr. 27.50 an 120 Losen
Fr. 54.— an 200 Losen

¼ Lose Fr. 1.40 ganze
Lose Fr. 5.—. Prospekt
verlangen

Seva Beteiligungsbureau
Zwiebelngässchen 16
Bern

Preis 50 Rappen

Mai 1939 — Nr. 5

Zeichnung von H. Nyffenegger

Bärenspiegel



Mir bedroht? — I wüssti nid, vo wäm...!

Nyffenegger

Staatsarchiv des Kantons Bern, Bern

A. Z.